

22

38474

2262

Luzin...

(Frankfurt)

1578/1978
Geographische
Wirtschaftsgeschichte

Statistische Uebersicht

des

Kreises Friedeberg in der Neumark.

I. Lage, Grenzen, Größe.

Der Friedeburger Kreis liegt zwischen $32^{\circ} 55'$ und $33^{\circ} 40'$ westlicher Länge und zwischen $52^{\circ} 42'$ und $53^{\circ} 2'$ nördlicher Breite, mit dem Arnswalder Kreis die nordöstliche Spitze des Regierungs-Bezirks Frankfurt a. O. bildend. Er grenzt gegen Osten an den Czarnikauer Kreis des Regierungs-Bezirks Bromberg, gegen Süden an den Birnbaumer Kreis des Regierungs-Bezirks Posen, gegen Westen an den Landsberger und Soldiner, endlich gegen Norden an den Arnswalder Kreis.

Seine Größe beträgt $20,03$ Meilen und bildet $5,70$ Procent des Regierungs-Bezirks. Die Oberfläche ist vorherrschend Ebene. Das weite Thal der schiffbaren Neße, welche den südlichen Theil von Osten nach Westen 5 Meilen in gerader Länge durchschneidet, bildet eine beinahe horizontale, meist aus torfigem Bruchboden bestehende Ebene. Der hieran stoßende südliche Theil ist durchweg ebener Sandboden, größtentheils mit Kiefern bewaldet und die Königliche Lubiathfließer Forst enthaltend.

Nördlich wird das Thal der Neße durch einen fortlaufenden, jedoch vielfach von Schluchten durchschnittenen Höhenzug eingefasst, an welchen sich die, hin und wieder mit Hügeln besetzte und von Schluchten durchzogene nördliche Ebene anschließt, deren östlicher Theil vorherrschend sandig und bewaldet ist (Königlich Driesener und bedeutende Privatforsten), während der westliche, mehr lehmiger Beschaffenheit, viel fruchtbaren Acker enthält.

Von beiden Seiten strömen der Neße kleine Flüsse und Bäche zu, deren Wasserkraft zum Betriebe zahlreicher Mühlen dient. Von Norden her an der westlichen Kreisgrenze die Banze, welche einen im Kreise belegenen Eisenhammer treibt; derselben nahe und parallel die Pulse, welche 9 Mühlen und einen Eisenhammer in Gang setzt, das Friedeburger, Alt-Carber und Mühleendorffer Fließ, an der östlichen Kreisgrenze der fließbare Dragefluß und das in diesen mündende Mehrenthiner Fließ, mit einer Papier- und 2 Mahlmühlen. Die Papiermühle ist seitdem in eine durch Tourbine betriebene Mahlmühle umgeändert.

Von Süden her fließen 4 kleinere Gewässer der Neße zu, welche einzelne Mühlen treiben. Bei jeder der drei Städte des Kreises ist eine Walkmühle.

Vielfache Seen liegen zerstreut im Kreise, insbesondere ist an solchen reich die Gegend bei Woldenberg und der südliche Theil zwischen den Dörfern Lubiath und Gottschimm.



STRZELCE KRAJEŃSKIE
OCZAROWUJĄ!

erbeitqoqooeD

Die Adern des Hauptverkehrs bilden neben der Nege die den Kreis von Westen nach Osten durchschneidende Ostbahn und die durch den nordöstlichen Theil des Kreises von Nordwesten nach Südosten gehende Stargard-Posener Eisenbahn. Es wird hierdurch für die Produkte der Absatz nach Berlin, Stettin und Posen befördert. Die Bedeutung der Berlin-Königsberger Chaussee, welche gleichfalls den Kreis durchschneidet, ist durch die Konkurrenz der Ostbahn fast ganz geschwunden.

II. Bevölkerungs-Verhältnisse.

1. Nach der Zählung von 1858 beträgt die Gesamt-Bevölkerung 53,945 Seelen.
 Davon sind männliche Einwohner 26,325
 weibliche Einwohner 27,620

mithin mehr weibliche Einwohner 1,295.

Es beträgt sonach die männliche Bevölkerung nahezu 28,8 Procent und die weibliche ein Geringes über 51,2 Procent der Gesamtzahl.

In den drei Städten des Kreises wohnen 13,260 Seelen und zwar

in Driesen	4,128
in Friedeberg	5,216
in Woldenberg	3,916
	<hr/>
	13,260

24,58 Procent, und auf dem Lande 40,685 Seelen, 75,42 Procent der Gesamtzahl. Auf die Quadratmeile kommen 2693 Einwohner.

Abgesehen von den 707 Juden, deren bereits 245 als Händler und Schänker auf dem Lande wohnen, ist die Bevölkerung eine deutsche und nur einzelne Slaven finden sich als Diensthoten oder Arbeiter in den an die Provinz Posen grenzenden Ortschaften.

Die Bewohner der im Negbruch belegenen, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts durch Kolonisation gegründeten Ortschaften stammen meistens nicht aus der Mark, sondern aus verschiedenen Ländern Deutschlands, zum Theil aus Holland. Ihre Gemeindeverhältnisse und Sitten lassen noch manche Verschiedenheiten im Vergleich zu denen der alten Dörfer erkennen.

Wenn nach der Geschichte und nach dem slavischen Ursprung mehrerer Ortsnamen im südlichen Theile des Kreises dort früher das Slaventhum geherrscht hat, so haben sich doch dessen Spuren in den Namen der Bewohner und deren Sitten vollständig verwischt.

Nach den vorletzten beiden Zählungen vom Jahre 1855 und 1852 betrug die Bevölkerung im Kreise:

1855. A. in den drei Städten

Driesen	4,039
Friedeberg	5,371
Woldenberg	3,772
	<hr/>
	13,182 Seelen.

B. auf dem platten Lande 39,403 do.
 zusammen 52,585 Seelen.

Hierunter waren 467 Juden in den Städten
 und 262 do. auf dem platten Lande



1852. A. in den drei Städten

Driesen	4,012
Friedeberg	5,301
Woldenberg	3,983

13,296 Seelen.

B. auf dem platten Lande

zusammen 38,754 do.

Darunter

432 Juden in den Städten
und 276 do. auf dem platten Lande.

In den letzten Jahren von 1852 bis 1858 hat sich also die Bevölkerung im Kreise überhaupt um 1895 Seelen vermehrt, obgleich in der städtischen Bevölkerung eine Verminderung von 36 Seelen eingetreten ist.

2. Nach der Zählung von 1858 sind im Kreise 282 öffentliche und 14,790 Privat-Gebäude vorhanden; unter letzteren sind 5720 Wohnhäuser, 389 Fabrik-Gebäude, 8681 Ställe und Scheunen.

Im Durchschnitt kommt auf 9,4 Einwohner ein Wohnhaus; selbst in den drei Städten, welche zusammen 1223 Wohnhäuser zählen, beträgt die Durchschnittszahl der Bewohner pro Haus nur 10,8. Auf dem Lande findet die geringe Bewohnerzahl darin ihre Erklärung, daß viele sehr kleine Wirthschaften vorhanden sind, zu deren Fortstellung die Familie des Eigenthümers genügt, deren Wohnhäuser demnach nur von einer Familie bewohnt sind.

Auch in den Städten giebt es viele kleine Häuser, in denen nur eine Familie wohnt.

3. Der Kreis zählt 3 Städte und 96 Landgemeinden, wozu 37 Dörfer mit 24 Vorwerken, 61 Kolonien, 17 Etablissements und 11 Forsthäuser, letztere beiden Kategorien mit besonderen Namen, gehören.

III. Physische Kultur.

A. Landwirthschaftliche Verhältnisse.

1. Der Viehstand nach den einzelnen Viehgattungen.

Die betreffenden Zahlen sind nach der Zählung pro 1858:

5,876 Pferde und Füllen,

16,979 Stück Rindvieh,

75,400 Schaaf,

10,905 Schweine,

2,655 Ziegen.

Im Jahre 1855 waren vorhanden: 5,023 Pferde und Füllen,

1858 also mehr 853,

16,094 Stück Rindvieh,

1858 also mehr 885 Stück,

70,828 Schaaf,

1858 also mehr 4572,



	8,075 Schweine,
1858 also mehr 2830,	1,709 Ziegen,
1858 also mehr 946.	
Im Jahre 1852	5,106 Pferde und Füllen,
1858 also mehr 770,	15,568 Stück Rindvieh,
1858 also mehr 1411 Stück,	75,564 Schaafe,
1858 also weniger 164,	7,527 Schweine,
1858 also mehr 3378,	1,698 Ziegen,
1858 also mehr 957.	

a. Pferde. Die gehaltenen Pferde sind, wenn auch der verschiedensten Art, im Allgemeinen ziemlich guter Beschaffenheit. Sie werden ergänzt zum geringeren Theile durch Zucht, zum größeren Theil durch Ankauf von Händlern.

Die meiste Pferdezucht wird im Negbruch betrieben. Die Mutterstuten sind meistens eigener Zucht und von Königlichen Landbeschälern gefallen. Eine vom Königlichen Landgestüt zu Zirke mit 4 Hengsten besetzte Station ist zu Boddamm und hat regelmäßig sehr gute Beschäler, eine andere früher in Gottschimmerbruch bestandene Station von 4 Hengsten ist eingegangen, was jedoch kaum zu bedauern, da diese Station consequent mit dem schlechtesten Material des Königlichen Landgestüts zu Zirke besetzt wurde und von den dortigen Hengsten viele ganz unbrauchbare Thiere gefallen sind.

Dann giebt es im Kreise 13 gekörte Privatbeschäler, theils eigener Zucht, einzelne englisches Vollblut, Suffolt-Race und ein vom Staate angekaufter, einem Zuchtverein überlassener Percheron-Hengst, der hier seit 2 Jahren deckt.

Die Mehrzahl der im Negbruch gezüchteten Pferde läßt Gediegenheit und ausdauernde Kraft vermissen und geht durch Vermittelung von Händlern jung nach auswärts. Die großen Landgüter beziehen ihren Bedarf an starken und schweren Pferden, soweit sie nicht selbst züchten, durch Händler aus Holstein, Mecklenburg. Auch sind mehrere Jahre hindurch hannoversche Saugfüllen gekauft, leichtere Pferde aus der Provinz Preußen.

Im Allgemeinen wird auf Pferdezucht und Pferdehaltung viel Sorgfalt verwandt. Es fehlt jedoch an einer constanten Race starker und ausdauernder Ackerpferde und die vorkommenden Mobilmachungen, bei denen fast alle tauglichen Pferde ohne Unterschied ausgehoben werden müssen, räumen einen großen Theil des guten Materials auf und bringen dem Pferdestand sehr große Nachtheile, ohne ein diesem entsprechendes brauchbares Material der Armee zu liefern.

b. Rindvieh. Zug-Ochsen sind verhältnismäßig wenig, 757, da die meisten Landgüter ausschließlich mit Pferden bewirthschaftet werden. Neuerdings sind viel Breitenburger und Voigtländer Ochsen eingeführt, die bedeutend mehr leisten, als die hier gezogenen.

Unter den Rühen ist die einheimische Negbrücker Race, die früher zur Constanz gezogen war, durch Milch-Ergiebigkeit ausgezeichnet und weit bekannt. Leider ist seit Jahren diese Race, um ihr ein ansehnlicheres Aeußere zu geben, mit der Oldenburger gekreuzt und



Es ist indeß hierbei in Betracht zu ziehen, daß sowohl in den Städten, als auch in einigen größeren Dtschaften des platten Landes, wie z. B. in Trebitzsch, Gurkow, Gottschimmerbruch und Neu-Auspach die Schule zwei und in den Städten mehrere Klassen hat, deren jeder ein besonderer Lehrer vorsteht, so daß die Durchschnittszahl für jede Klasse nicht mehr als 80 bis 100 betragen wird.

Was den innern Zustand der Schulen anlangt, so geht derselbe nicht über die Grenzen der Mittelmäßigkeit hinaus, und nur einige sind vorhanden, welche allen Anforderungen entsprechen.

Am Schlusse dieses Abschnitts wird noch zu A. bemerkt, daß die beiden Dörfer Hermsdorff und Buzig zwar im diesseitigen Kreise liegen, aber zur Diöcese Arnswalde gehören und deshalb in der obigen Zusammenstellung nicht mit aufgenommen sind und daß ferner zu der hiesigen Superintendentur noch 6 Kolonie-Dtschaften des Landsberger Kreises gehören, welche oben ebenfalls nicht mitgezählt sind.

V. Ständische Verhältnisse.

Die auf Kreistagen die Communal-Angelegenheiten des Kreises verwaltende Kreis-Versammlung besteht aus 3 Ständen:

1. dem Ritterstande, in welchem 27 kreistagsfähige Rittergüter sind, von denen sich 8 in den Händen von 4 Besitzern, und 2 im Besitz der Stadt Friedeberg befinden, daher die Rittergüter 21 Stimmen repräsentiren. Unter den Rittergutsbesitzern sind vier nicht persönlich stimmfähige Wittwen;
2. dem Stande der Städte, in welchem jede der drei Städte durch 2 Abgeordnete vertreten ist;
3. dem Stande der Landgemeinden mit 6 Abgeordneten.

Die Angelegenheiten der Spar-Kasse werden durch ein besonderes, außer dem Landrath aus 4 Mitgliedern bestehendes Curatorium verwaltet.

Die Behufs der laufenden Verwaltung erforderlichen Beschlüsse sind auf 2 Kreistagen, am 29. Juni und 11. December v. J., gefaßt, insbesondere

1. die Rechnung des Kreis-Extraordinarii pro 1857 geprüft;
2. verschiedene Beschlüsse in den Rechnungs-Angelegenheiten der Nebenfonds gefaßt;
3. die Commissionen zur Aushebung der Mobilmachungs-Pferde durch Neuwahl von 4 Mitgliedern ergänzt;
4. die Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission pro 1860 gewählt;
5. das Regulativ wegen Gestellung der Landwehr-Uebungs-Pferde ergänzt;
6. drei Fälle der Veränderung von Gemeinde-Bezirken begutachtet;
7. elf Anträge auf Erhöhung der Schulzenamts-Remunerationen begutachtet;
8. vom Convent des 1. und 3. Standes zweimal über die Repartition der Landarmen-gelder beschloffen.

I. Das Feuer-Societäts-Wesen.

Hinichts des Feuer-Societäts-Wesens gehört der Kreis zum Neumärktischen Städte- und Land-Feuer-Societäts-Verbande. Außerdem befinden sich im Regbruche mehrere



schaften (Kolonien) des Kreises, welche unter sich nach besonderen Statuten Privat-Feuer-Versicherungs-Verbände bilden.

In den drei Städten des Kreises waren im Jahre 1858 bei der Städte-Feuer-So-cietät versichert und zwar

A. in Driesen:

11 öffentliche Gebäude,
337 Privat-Wohnhäuser,
73 Fabrikgebäude, Mühlen und Privat-Magazine,
601 Ställe, Scheunen,
mit einem Werthe von . . . 390,125 Rthlr. — Sgr. — Pf.
Die davon geleisteten Beiträge
haben . . . 1047 Rthlr.
betragen.

Außerdem waren:

4 öffentliche Gebäude,
14 Privat-Wohnhäuser,
3 Fabrikgebäude,
32 Ställe, Scheunen und Schup-
pen, theils gar nicht, theils bei
Privat-Versicherungs-Gesell-
schaften versichert mit einem
Werthe von . 2975 Rthlr.
Brände haben nicht stattgefunden.

B. In Friedeberg:

15 öffentliche Gebäude,
388 Wohnhäuser,
191 Nebengebäude,
577 Ställe, Scheunen und Schuppen,
3 Mühlen,
mit einem Werthe von . . . 543,550 Rthlr. — Sgr. — Pf.
Die davon geleisteten Beiträge
haben . . . 1521 Rthlr.
betragen.

Brände sind zwei vorgekommen und sind
dafür incl. der Nebenkosten 981
Rthlr. Entschädigung gezahlt.

C. In Woldenberg:

12 öffentliche Gebäude,
341 Wohnhäuser,



178 Nebengebäude,
515 Ställe, Scheunen und Schuppen,
2 Wasser-, 2 Windmühlen und
1 Papiermühle, jetzt Mahlmühle,
mit einem Werthe von . . . 413,500 Rthlr. — Sgr. — Pf.
Die davon geleisteten Beiträge
haben . . . 1080 Rthlr.
betragen.

Brände sind nicht vorgekommen.
Die ganze Affekuranzsumme in den drei Städten
beträgt also . . . 1,356,175 Rthlr. — Sgr. — Pf.
und sind davon . . . 3648 Rthlr.
Beiträge gezahlt worden.

Ueber die Zahl der in den Städten Friedeberg und Woldenberg bei Privat-Versicherungs-Gesellschaften versicherten Gebäude, über die Höhe der Versicherungssumme und der davon gezahlten Beiträge liegen genaue Nachrichten nicht vor und ist deshalb auch hier darüber hinweggegangen.

Was das platte Land anlangt, so kann nach dem Lagerbuche weder die Zahl noch die verschiedene Bestimmung der bei der Kreis-Feuer-Societät versicherten Gebäude angegeben werden.

Der gesammte Versicherungswerth hat sich im Jahre 1858 auf
1,992,475 Rthlr. — Sgr. — Pf.
belaufen und sind davon 3306 Rthlr. Beiträge entrichtet worden.

Es sind 5 Brandschäden vorgekommen, wofür eine Vergütung von überhaupt 1193 Rthlr. gezahlt worden ist.

Mit Hinzurechnung der Versicherungssumme der 3 Städte von . . . 1,356,175 Rthlr. — Sgr. — Pf.
beträgt also der ganze bei der Neumärktischen Städte- und Land-Feuer-Societät versicherte Gebäudewerth

3,348,650 Rthlr. — Sgr. — Pf.
wovon überhaupt 6954 Rthlr. Beiträge entrichtet worden sind.

Die gesammte Brand-Entschädigungs-Summe beträgt für überhaupt 7 Brände 2174 Rthlr.

II. Kassenwesen.

Die Kreis-Communal-Kasse, mit welcher auch die Kreis-Feuer-Societäts- und die Kreis-Spar-Kasse seit dem 1. Januar 1856 verbunden ist, wird von da ab von einem besonderen Rendanten verwaltet, während sie vor dieser Zeit mit der Rendantur der Kreis-Steuer-Kasse vereinigt war. Sie besteht

- a. aus dem Kreis-Extraordinario,
- b. aus den Nebenfonds



und ist aus den Contributions-Hufen- und Siebelschoß-Überschüssen gebildet worden. Aus diesen Überschüssen fließen ihr jährlich 407 Rthlr. 18 Sgr. 1 Pf. zu, wovon

auf das Kreis-Extraordinarium ad a. 228 Rthlr. 10 Sgr. 1 Pf.
und auf die Nebenfonds ad b. 179 Rthlr. 8 Sgr. — Pf.

407 Rthlr. 18 Sgr. 1 Pf.
kommen. Ueber jeden Fond wird besonders Rechnung gelegt. Die Bestände der Kasse betragen am Schlusse des Jahres 1858

a. beim Kreis-Extraordinario	346 Rthlr. 29 Sgr. 2 Pf.
b. bei den Nebenfonds	775 — " — "
in Documenten, und	3259 " 26 " 9 "
baar.	

Im Laufe dieses Jahres ist das Kassenwesen in Betreff der Fonds ad b. in der Art regulirt, daß die an dem Bestande den drei auf den Kreistagen vertretenen Ständen zustehenden Antheile berechnet und zur Auseinanderhaltung des Fonds ein neuer Etat entworfen ist. Es ist hierdurch einem längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen, indem früher nicht ersichtlich war, welchen Antheil jeder der drei Stände an dem Bestande hatte. Die Rechnungen sind bis ult. 1858 gelegt und befindet sich die Kasse jetzt in guter Ordnung.

Die Kreis-Spar-Kasse wird von einem von dem Kreistage gewählten und aus 5 Mitgliedern bestehenden Curatorio, sowie von einem Rentanten und einem Controlleur nach einem Allerhöchst bestätigten Statut verwaltet. Der Landrath und der Bürgermeister der Kreisstadt sind permanente Mitglieder des Curatorii.

Die Kasse besteht seit dem 1. September 1848 und betrug ihr Bestand am Schlusse des Jahres 1858 24,204 Rthlr. 29 Sgr. 4 Pf.

Hievon gehörten den Sparern
23,461 Rthlr. 24 Sgr. 5 Pf.
und 743 " 4 " 11 "

dem Separatfond, dem noch die Zinsen der ausgeliehenen Kapitalien bis ult. December mit 422 Rthlr. 17 Sgr. 3 Pf.
und die Druckkosten für 391 noch nicht ausgegebene Bücher, à 2½ Sgr., mit 32 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.
noch hinzutreten, so daß sich der den Kreisständen zur Disposition stehende Separatfond ult. 1858 auf überhaupt 1198 Rthlr. 9 Sgr. 8 Pf.

belief. Von dem Guthaben der Sparer waren 23,611 Rthlr. 20 Sgr. — Pf.
auf Hypotheken und Werthpapiere, zinsbar angelegt
und 593 Rthlr. 9 Sgr. 4 Pf.
war am 31. December 1858 baarer Bestand.

Sind obige 24,204 Rthlr. 29 Sgr. 4 Pf.



woran 396 Sparer partizipiren. Für die Sicherheit der Einlagen hat der Kreis die Garantie übernommen und werden dieselben mit $3\frac{1}{2}$ Procent, die ausgeliehenen Kapitalien aber meist mit 5 Procent verzinst.

VI. Verwaltung des Kreises.

1. Betrag der öffentlichen directen Steuern.

a. Grundsteuer.

Es sind 1858 aufgebracht:

a. a. von den drei Städten (Servis)	3371 Rthlr. —	Egr. 7 Pf.
b. b. vom Lande (Kontribution, Hufen- und Siebel-Schoß, neue Grundsteuer)	6464 „ 12 „ 11 „	

Im Ganzen 9835 Rthlr. 13 Egr. 6 Pf.

und kommen hiervon auf jeden Morgen des Gesamt-Flächenraumes von überhaupt 431,972 Morgen durchschnittlich 8,01 Pfennige.

Auf die Bevölkerung von 53,945 Einwohner vertheilt, kommen von der Grundsteuer durchschnittlich auf den Kopf 5 Egr. 5,63 Pf.

Es sind jedoch 62 Landgemeinden des Kreises von der Grundsteuer ganz befreit, nämlich die im vorigen Jahrhundert bei Urbarmachung des Neckbruches angelegten Kolonien, welchen das Eigenthum gegen Entrichtung eines Grundzinses verliehen, im Uebrigen meist Befreiung von Abgaben zugesichert wurde.

Diese steuerfreien Kolonien haben ein Areal von	53,974 Morgen,
und zwar des bei Weitem werthvollsten und ertragreichsten Bodens.	
Gleichfalls steuerfreie Königliche Forsten sind	76,118 Morgen,
Wege und Gewässer	14,659 „
Unland	13,188 „

Summa des steuerfreien und ertraglosen Bodens 157,939 Morgen.

Rechnet man diese von der Gesamtfläche des Kreises mit 431,972 „

ab, so kommt eine steuerbare Fläche von 274,033 Morgen und kommt auf den Magdeburger Morgen ein durchschnittlicher Steuerbetrag von 1 Egr. 0,93 Pf.

Noch höher würde dieser Durchschnitt kommen, wenn die Differenz zwischen der statistischen und topographischen Aufnahme mit 32,881 Morgen, welche größtentheils auf die Rubriken „Gewässer, Wege, Unland“ fallen dürfte, in Betracht gezogen wird.

Rechnet man ferner von der Gesamt-Bevölkerung des Kreises von 53,945 Seelen die Einwohner der steuerfreien Ortschaften mit 22,933 Seelen

ab, so bleiben grundsteuerpflichtig 31,012 Seelen, die sonach durchschnittlich zu der Gesamt-Grundsteuer 9 Egr. 6,02 Pf. beitragen.



b. Klassensteuer.

Im Jahre 1858 betrug die Zahl der Klassensteuerpflichtigen Personen 27,336 und der einkommensteuerpflichtigen Familien 66. Es waren besteuert:

I. Bei der Klassensteuer

in Stufe	1a.	:	:	:	11,668	Einzelsteuernde,
"	"	1b.	:	:	551	
"	"	2.	.	.	2190	
"	"	3.	.	.	900	
"	"	4.	.	.	594	
"	"	5.	.	.	355	
"	"	6.	.	.	401	
"	"	7.	.	.	275	
"	"	8.	.	.	170	
"	"	9.	.	.	139	
"	"	10.	.	.	75	
"	"	11.	.	.	29	
"	"	12.	.	.	30.	

II. Bei der Einkommensteuer

in Stufe	1.	:	:	:	27
"	"	2.	:	:	8
"	"	3.	.	.	6
"	"	4.	.	.	6
"	"	5.	.	.	1
"	"	6.	.	.	5
"	"	7.	.	.	1
"	"	8.	.	.	1
"	"	9.	.	.	1
"	"	11.	.	.	4
"	"	12.	.	.	1
"	"	13.	.	.	2
"	"	15.	.	.	1
"	"	16.	.	.	1
"	"	17.	.	.	1

Das Veranlagungs=Soll bei der Klassensteuer betrug	27,855	Rthlr.	15	Sgr.	—	Pf.
der Zugang im Laufe des Jahres	2,580	"	13	"	9	"
Summa	30,435	Rthlr.	28	Sgr.	9	Pf.
Abgang in Folge von Reklamationen, durch Verzug und Inerigibilität	2,716	"	10	"	—	"
mithin das eingekommene Jahres=Soll	27,719	Rthlr.	18	Sgr.	9	Pf.



Bei der Einkommensteuer Veranlagungs-	
Soll	4872 Rthlr.
Zugang	120 „
	<hr/>
	4992 Rthlr.
Abgang	87 „
worunter 12 Rthlr. in Folge von Re-	
klamationen.	
Wirklich eingekommenes Soll	4,905 Rthlr. — Sgr. — Pf.
Insgesamt	32,624 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf.
auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich	18 Sgr. 1,07 Pf.

e. Gewerbesteuer.

Es ist seit 1858 an directer Steuer im Kreise aufgekomen:

a. vom platten Lande	3,124 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf.
b. von den Städten	3,998 „ 5 „ — „

in Summa 7,133 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.

wovon durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung 3 Sgr. 11,06 Pf. kommen.

Die Maischsteuer der 7 in Betrieb befindlichen Brennereien betrug 15,983 Rthlr.; dieselbe hat sich gegen 1857 um 1858 Rthlr. und gegen 1856 um 2730 Rthlr. vermindert. Es sind 339,616 Quart Spiritus à 80 0/0 Tralles fabricirt worden.

2. Militair-Verhältnisse.

Der Kreis gehört zum Bezirk der 10. und 11. Compagnie des 3. Bataillons (Landsberg a. W.) 8. Landwehr-Regiments, und befanden sich 1858 an Landwehren aller Gattungen 1567 Mann im Kreise.

Vom stehenden Heere garnisoniren in Friedeberg die zweite und in Woldenberg die vierte Schwadron des 2. Dragoner-Regiments (Fürst Windisch-Grätz).

Die Zahlen der aus dem Kreise im stehenden Heere dienenden Leute, der im Kreise vorhandenen Ersatz- und Armee-Reserven lassen sich der Natur der Verhältnisse nach nicht bestimmt angeben.

Legt man die gesetzliche Dienstzeit und die Zahl der ausgehobenen Mannschaften zum Grunde, so müssen 1858 circa 400 Mann aus dem Kreise beim stehenden Heere gedient haben.

Die Zahl der Ersatz-Reserven im dienstpflichtigen Alter ist anzunehmen auf 572 Mann und die der Armee-Reserven auf 114 Mann.

3. Was die Gemeinde-Abgaben, die ausgeführten Communal-Bauten und den Betrag der Ausgaben dafür, sowie die unternommenen Wegebauten und deren Kosten anlangt, so wird bemerkt:

a. an Gemeinde-Abgaben sind aufgebracht worden

1. von den 3 Städten:

aa. für Gemeindezwecke, worunter Armenpflege:



von Driesen	4,117	Rthlr.	8	Sgr.	5	Pf.
= Friedeberg	4,132	"	24	"	1	"
= Woldenberg	2,317	"	28	"	—	"
	<u>10,568</u>	Rthlr.	—	Sgr.	6	Pf.

bb. für Communalbauten:

von Driesen	Nichts,					
= Friedeberg	665	Rthlr.	20	Sgr.	10	Pf.
= Woldenberg	490	"	24	"	6	"
	<u>1156</u>	Rthlr.	15	Sgr.	4	Pf.

cc. für Begebauten:

von Driesen	137	Rthlr.	11	Sgr.	5	Pf.
= Friedeberg	630	"	20	"	9	"
= Woldenberg	125	"	19	"	6	"
	<u>866</u>	Rthlr.	21	Sgr.	8	Pf.

zusammen 12,591 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

2. von den Ortschaften des platten Landes:

aa. für Gemeindezwecke einschließl.

der Armenpflege 26,651 Rthlr. 2 Sgr. — Pf.

bb. für Kirchen-, Pfarr- und Schul-

bauten 3,386 " 1 " 8 "

cc. für Begebauten

4,804 " 14 " 11 "

zusammen 34,841 Rthlr. 18 Sgr. 7 Pf.

Die Gemeinde-Rechnungen sind überall gelegt und die dagegen gezogenen Erinnerungen erledigt.

b. Die Kosten für die aufgeführten Communalbauten haben

1. in den Städten 1,156 Rthlr. 15 Sgr. 4 Pf.

2. auf dem platten Lande 3,491 " 16 " 2 "

zusammen 4,647 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.

betragen. Diese Summe ist zum größten Theile auf den Bau und die Reparaturen geistlicher Gebäude (Pfarr- und Schul-Häuser) verwendet.

c. Für Begebauten sind

1. von den Städten 865 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf.

2. vom platten Lande 4,804 " 4 " 11 "

zusammen 5,669 Rthlr. 6 Sgr. 7 Pf.

theils baar, theils durch den Werth der geleisteten Natural-Dienste vorausgabt.

Friedeberg, den 19. December 1859.

Königlicher Landrath.

(gez.) **von Bornstedt.**



hat dadurch an Milch-Ergiebigkeit verloren. Thiere von reiner Negbrücker Race sind jetzt selten. Auf großen Gütern werden Rühe der Oldenburger, Holländer, Schweizer und Ungelnschen Race gehalten, von denen einzelne Stämme bei durchweg guter Fütterung vorzügliche Milch-Erträge geben. Butter und Käse wird in bedeutenden Quantitäten ausgeführt.

c. Schaafse sind größtentheils veredelt und zwar bis vor Kurzem mit verschiedenen Gattungen der Merino-Race. In den letzten Jahren sind auf drei Gütern Stämme der Negretti-Race aus Mecklenburg (Passow und Medow) eingeführt und es wird vielseitig mit veredelten Merino-Müttern und Negretti-Böcken gekreuzt, hierdurch eine größere Wollmenge erzielt, ohne daß bis jetzt die Qualität verloren hat.

Da die Schaafszucht in ausgedehnter Weise nur auf großen Gütern, deren es wenige giebt, betrieben wird, ist die Zahl der gehaltenen Schaafse im Ganzen eine geringe.

d. Schweine werden größtentheils nur zum eigenen Bedarf gehalten und gemästet nur in geringer Zahl ausgeführt. Die meisten Schweine sind einheimischer Race; auf einzelnen Gütern sind solche von der Essex- und Suffer-Race eingeführt, welche sich durch Mastfähigkeit auszeichnen und besonders bei Kreuzung beider Racen gute Resultate liefern.

e. Ziegen werden nur zum Nothbehelf in kleinen Wirthschaften von schlechtem Boden, die eine Milchkuh nicht ernähren, und von kleinen Leuten gehalten.

2. Die verschiedenen Benutzungsarten der Bodenfläche.

Der nutzbare Boden des Kreises wird überwiegend und fast ausschließlich zu Ackerbau, Hengewinn und Waldkultur benutzt.

In der Gesamtfläche des Kreises, die nach topographischer Ermittlung 431,972 Morgen beträgt, wovon jedoch beim Mangel der speciellen Vermessung vieler Grundstücke bei der statistischen Aufnahme nur 399,091 Morgen zu den verschiedenen Kategorien ermittelt sind, finden sich 153,878 Morgen Acker, 47,320 Morgen Wiesen und 140,658 Morgen Wald. Es ist also, nach den Zahlen der statistischen Tabelle gerechnet, von der Gesamtfläche 38,₅₆ Procent Acker, 11,₆₁ Procent Wiesen und 35,₂₄ Procent Wald.

Bei den vielen und ziemlich bedeutenden See'n und Flüssen stellt die Rubrik „Wege und Gewässer“ eine verhältnißmäßig große Zahl dar, nämlich 14,659 Morgen oder 3,₆₇ Procent der Gesamtfläche, ebenso bei den großen, nicht kultivirbaren Sandflächen die Rubrik „Unland“ mit 13,188 Morgen oder 3,₃₀ Procent der Gesamtfläche. Diese Sandflächen sind nicht bloß nutzlos, sondern einzelne, deren Befestigung noch nicht hat durchgeführt werden können, schaden den benachbarten Feldern. Die See'n sind im Ganzen ziemlich fischreich, während die Rohrnutzung nur gering ist, neuerdings aber durch künstlichen Anbau (z. B. in Woldenberg) zu erweitern gesucht wird.

Außerdem werden, besonders im Negbruch, bedeutende Quantitäten Torf als Brennmaterial gewonnen.

Die Förderung der längs der Nege an mehreren Orten ermittelten Braunkohle, welche von schlechter Beschaffenheit ist, hat kein lohnendes Resultat gegeben und es sind die drei früher in Betrieb gewesenen Braunkohlengruben in Folge bergamtlicher Entscheidung wegen unterlassener Belegung in's Freie gefallen.

Die Fabrikation von Brennziegeln wird auf den meisten Gütern betrieben und dadurch der Bedarf des Kreises an dem betreffenden Baumaterial gedeckt.



Der Weinbau, welcher in alter Zeit an den südlichen Abhängen der längs der Nege sich hinziehenden Höhen ziemlich ausgedehnt betrieben sein muß, ist jetzt auf drei Weinberge beschränkt, die nur in besseren Jahren schmackhafte Weintrauben liefern.

Gartenbau wird vorzugsweise nur zum eigenen Bedarf betrieben; Gemüse wird gar nicht, Obst nur wenig ausgeführt.

3. Zustand der Landwirthschaft mit Rücksicht auf die verschiedenen Kulturzweige.

Es sind im Kreise überhaupt 5215 Besitzungen mit 367,635 Magdeburger Morgen nutzbaren Acker vorhanden und zwar

53	Besitzungen	von 600 Morgen und darüber,
30	dergl.	von 300 bis 600 Morgen,
1475	dergl.	von 30 bis 300 Morgen,
2114	dergl.	von 5 bis 30 Morgen und
1543	dergl.	von unter 5 Morgen.

Der Ackerbau, welcher in dieser Gegend der Markt bis auf die neuere Zeit im Ganzen ohne Industrie und mit geringem Erfolg betrieben wurde, hat seit 20 Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen und befindet sich jetzt bei den größeren Landgütern und einem (obwohl geringen) Theil der bäuerlichen Besitzungen auf einer im Verhältniß zu der natürlichen Ertragsfähigkeit des Bodens vorgerückten Stufe. Die den Landgütern der nördlichen Ebene im Allgemeinen fehlenden Wiesen sind bei Cultivirung des Negbruches in diesem für die meisten derselben gewonnen, und obwohl deren Entlegenheit (bis zu drei Meilen) die Wirthschaft erschwert und deren Kosten erhöht, giebt doch der Hengewinn einen bedeutenden Beitrag zur höheren Cultur.

Bei allen größeren Gütern ist seit längerer Zeit die Schlagwirthschaft (Fruchtwechsel mit besäeten Weide- und Kleeschlägen) eingeführt und hat sich bei verständiger Ausführung als ertragreich und die Fruchtbarkeit des Bodens konservirend und erhöhend bewährt. Mehrfach ist während des höheren Standes der Getreide-Preise durch Zuwendung von künstlichem Dünger (vorzugsweise Guano) und auf leichtem Boden durch Anbau von Lupinen der Düngungs-Zustand erhöht und die Fruchtbarkeit vermehrt worden. Auch die Anwendung der Verbesserungen bei den Acker-Instrumenten hat Vortheile gebracht.

Alles Borgefagte findet jedoch auf einem Theil der kleinen Landwirthschaften auf der Höhe keine Anwendung, bei denen die alte Wirthschaftsweise unverändert geblieben und der erzielte Ertrag ein sehr geringer ist. Roggen, Kartoffeln, Hafer werden auf der Höhe allgemein gebaut, auf dem besseren Boden noch Delfrüchte, Weizen und Futterrüben.

Eine besondere Art der Bewirthschaftung wird durch die Natur des Bodens bei den Grundstücken im Negthale bedingt. Der Anbau von Winterung ist hier Ausnahme. Hafer und Gras (zu Heu und Weide) nebst Wurzelsrüchten werden fast ausschließlich gebaut. Der Haupt-Ertrag wird erzielt aus der Viehzucht, dem Verkauf von Hafer, Heu, Butter. Die Bereitung von Süßmilchkäse verbreitet sich mehr und mehr. Dieser Niederungsboden hat bei seiner natürlichen Fruchtbarkeit einen hohen Werth. Man will jedoch beobachten, daß ein großer Theil der Wirthschaften, die nicht der Ueberschwemmung unterliegen und von denen viel Heu verkauft wird, im Ertrage zurückzugehen beginnen.

Uebrigens ist die Erndte des Jahres 1858 wegen der großen Dürre, welche ge-



herrscht hat, eine sehr geringe gewesen, nach Procenten einer Mittelerndte ist dieselbe zu veranschlagen:

beim Weizen an Körnern	0,85	Stroh	0,70
= Roggen =	0,65	=	0,75
bei der Gerste =	0,60	=	0,55
beim Hafer =	0,70	=	0,60
bei den Erbsen =	0,25	=	0,50

Winter-Velfrüchte waren vielfach gefroren, an Klee- und Gras-Heu die Erndte ganz gering, nur Kartoffeln gaben ziemlichen Ertrag und waren gesund.

Hiernach konnten die Landgüter äußerst wenig zum Verkauf bringen und war bei den verhältnißmäßig niedrigen Preisen der Ertrag ein geringer. Wären nicht ein ziemlicher Woll-Ertrag und hohe Woll-Preise gewesen, so würde es noch mißlicher ausgesehen haben.

Die Martini-Durchschnitts-Marktpreise der Kreis-Stadt Friedeberg waren 1858

vom Weizen	2	Zhr.	29	Sgr.	11	Pf.	
= Roggen	1	=	27	=	8	=	
von der großen Gerste	1	=	22	=	6	=	
= = kleinen do.	1	=	14	=	2	=	
vom Hafer	1	=	—	=	4	=	
von den Kocherbsen	2	=	22	=	11	=	
von den Kartoffeln	—	=	14	=	—	=	
vom Heu pro Centner	1	=	—	=	—	=	} im gewöhnlichen Verkehr.
vom Stroh pro Schock	8	=	—	=	—	=	

4. Gemeinheitsheilungen

sind im Jahre 1858 sieben durch Abschluß und Ausfertigung der Reccessen zur Beendigung gekommen und es sind nur noch wenige nicht separirte Gemeinden vorhanden.

B. Gewerbe-Verhältnisse.

An Gewerbetreibenden waren 1858 im Kreise vorhanden:

1. Kaufleute 80, welche besonders mit Manufactur-, Material- und Kolonial-Waaren, Getreide und rohen Producten der Landwirthschaft handeln, eine Steingut- und eine Glas-Fabrik.
2. Händler ohne kaufmännische Rechte 404, worunter 23 Holzhändler, 29 Ziegeleien und 2 Kaltbrennereien, die meisten Händler sind Krämer, Victualien- und Obst-Händler.
3. Gast- und Schankwirth 188, worunter 4 Konditoreien.
4. Bäcker 51.
5. Fleischer 66.
6. 8 Brauereien, wovon eine nur für den eigenen Bedarf braut, die übrigen gewöhnliches Braun- und Weiß-Bier.
7. 1137 Handwerker der verschiedenen Gattungen, worunter besonders Schuh- und Pantoffelmacher stark vertreten sind.
8. 36 Wassermühlen, die meisten zur Mehlbereitung, demnächst Schneidemühlen und



7 Oelmühlen, 2 Walk-, eine Papier- und 5 Loh-Mühlen, auch eine Dampf-, Mahl- und Schneide-Mühle in Driesen und eine andere Dampf-Mühle.

42 Windmühlen, worunter 3 holländische.

5 Roßwerke zur Del- und Grützbereitung.

9. 90 Schiffer mit 91 Schiffsgesäßen, die insgesamt eine Tragfähigkeit von 8876 Lasten haben. Dieselben betreiben das Gewerbe auf der Neße, Warthe, Oder und den in Verbindung stehenden schiffbaren Gewässern.

10. 7 Lohnfahrlente.

Außerdem existirt ein Eisenhammerwerk, der Zanghammer mit einer Eisengießerei, wo Ackergeräthe und Maschinen fabrikmäßig gefertigt werden. Das 1858 verarbeitete Eisen betrug 23000 Centner und der Werth der Fabrikate 11,250 Thlr. Ein zweiter Eisenhammer ist angelegt, aber noch nicht in Betrieb gesetzt.

Was den Zustand der Gewerbe ad 2. 4 bis 8 betrifft, so arbeiten dieselben mit wenigen Ausnahmen für den Bedarf des Kreises und ihr Gedeihen hängt vorzugsweise von der Wohlhabenheit und den Einnahmen des Landmannes ab. Bei den sehr dürftigen Erndten der Jahre 1857 und 1858 ist der Absatz der Handwerker verhältnißmäßig gering und befinden sie sich im Allgemeinen in gedrückten Verhältnissen.

IV. Geistige Kultur.

A. Kirchenwesen.

Der Kreis enthält 20 Pfarochien mit 20 ordinirten Predigern und eben so viel Pfarrgemeinden.

In Pfarrkirchen sind vorhanden

a. Mutterkirchen 17,

b. Tochterkirchen 41,

c. Gottesdienstliche Versammlungsorte ohne Parochialrechte 1.

Katholische Kirchen oder Kapellen befinden sich nicht im Kreise. Der Gottesdienst dieser Confession wird vielmehr in einem in der Kreisstadt hierzu gemietheten Lokale jährlich zweimal abgehalten. In den drei Städten des Kreises befindet sich in jeder derselben eine Synagoge mit je einem Lehrer, welcher den Religionsunterricht erteilt.

B. Schulwesen.

Es sind in dem Kreise vorhanden und zwar

a. in den drei Städten:

3 Mittelschulen für Söhne,

3 Schulen für Töchter, welche nicht in den Begriff der Elementarschulen fallen,

6 Elementarschulen.

Die Zahl der angestellten Lehrer beträgt 27, darunter 6 Vitteraten.

b. auf dem platten Lande:

64 Schulen mit 73 Lehrern und die Zahl der sämtlichen Schulkinder 13,472.

Hiernach würde eine jede der im Kreise vorhandenen 76 Schulen 177 Kinder durchschnittlich haben.

